

## In memoriam Dr. Harald Dorsch (1938 – 2007)

Am 6. Februar 2007 verstarb nach schwerer Krankheit der Beringer der Vogelwarte Radolfzell und Hiddensee, der langjährige Bezirksberingungsobmann Leipzig und Landesberingungsobmann Sachsen Dr. HARALD DORSCH im Alter von 69 Jahren.

Anlässlich dieses traurigen Ereignisses sind die Person des Verstorbenen, sein Leben und seine großen Verdienste um die wissenschaftliche Vogelkunde in Deutschland und speziell um die Methode Vogelberingung bereits mehrfach gewürdigt worden. An dieser Stelle soll der Verstorbene einmal mehr ehrendes Gedenken erfahren, denn er war dem Leserkreis dieser Zeitschrift über Jahrzehnte in besonderer Weise verbunden. Und er selbst war den „Berichten der Vogelwarte Hiddensee“ von Beginn an ein ebenso kritischer wie anregender Begleiter, der noch bis kurz vor seinem Tod in dieser Reihe seine Beringungsergebnisse veröffentlichte. Viele der heutigen Leser haben ihn persönlich gekannt und gewiss in sehr lebendiger Erinnerung.

Mit HARALD DORSCH hat die deutsche Ornithologie einen ihrer wichtigen wissenschaftlichen Köpfe verloren, der die klassischen Methoden der Feldornithologie, insbesondere die Vogelberingung, effektiv mit modernen Fragestellungen zu verbinden verstand. Und das Beringungswesen in Deutschland hat eine geradlinige Persönlichkeit und integren Interessenvertreter verloren, für den allein die gemeinsame Sache der Forschung für den Naturschutz im Vordergrund stand, hinter der Persönliches unbedingt zurückzustehen hatte. Nichts lag ihm ferner als seine eigene Person, seine Verdienste zur Geltung zu bringen.

Diese für ihn ganz selbstverständliche persönliche Zurückhaltung bedeutete aber keineswegs, dass HARALD DORSCH seine Ideen und Konzepte nicht beharrlich zu verfechten verstand. Gespeist von einer tiefen Naturbegeisterung fand er stets die Kraft, das für richtig erkannte auch gegen erhebliche Widerstände durchzusetzen. Notwendig war das sowohl in der DDR-Zeit, in der er von 1964 bis 1989 Mitglied des Bezirksfachausschusses Ornithologie Leipzig, Beringungsobmann im Bezirk Leipzig (1963 – 1989) sowie langjähriges Mitglied der wissenschaftlich-technischen Beirates der Vogelwarte Hiddensee war, als auch im späteren Bundesland Sachsen, in dem er von 1990 bis 2004 als Landesberingungsobmann wirkte. Dass der Freistaat Sachsen im Jahre 1995 als einziges ostdeutsches Bundesland die wissenschaftliche Vogelberingung in sehr fortschrittlicher Weise auf Verordnungsebene regelte, ist ganz maßgeblich auf HARALD DORSCHS beharrliche Überzeugungsarbeit zurückzuführen.



Am 6. Juni 1938 in Schwerin/Warthe im damaligen Westpreußen geboren, übersiedelte HARALD DORSCH bereits im Jahre 1939 mit der Familie nach Lommatzsch, später nach Dresden. Dort führte ihn ein engagierter Biologielehrer an die Ornithologie heran und bestimmte damit seinen späteren Lebensweg ganz entscheidend. Im September 1957 legte HARALD DORSCH an der Vogelschutzwarte Neschwitz seine Beringerprüfung ab, womit er, zunächst als Radolfzell-Beringer, seine bemerkenswerte Karriere in diesem Metier begann. Anfang der 1960er Jahre, nach dem Chemiestudium an der TU Dresden, übersiedelte er mit der inzwischen gegründeten Familie nach Miltitz bei Leipzig, wo er über viele Jahre als leitender Lebensmittelchemiker arbeitete. Gemeinsam mit Ehefrau ILSE, die beruflich als Lehrerin arbeitete und ab 1962 ebenfalls zugelassene Beringerin war, studierte er „nebenher“ die sich entwickelnde Avifauna des aufgelassenen Tagebaues Miltitz. Die dabei gewonnenen Daten ermöglichten eine für die damalige Zeit (und sicher bis heute) ganz einmalige Analyse des Zusammenhangs von Vegetationsentwicklung und Avifauna, für die ILSE und HARALD DORSCH 1988 den Dokortitel erhielten.

Mit der Entdeckung des Rohrbacher Teichgebiets als Arbeitsfeld waren die späten 1980er Jahre

glückliche, produktive Zeiten für das Beringerpaar, schwer überschattet allerdings durch den frühen Tod des Sohnes MICHAEL.

In mehr als 60 Fachartikeln hat HARALD DORSCH seine an verschiedenen Kleinvogelfangplätzen gesammelten praktischen Erfahrungen auf dem Gebiet der Vogelberingung wie auch seine Datenreihen zur Morphologie von Kleinvögeln auf hohem theoretischen Niveau dargestellt und diskutiert. Zusammen mit H. BUB brachte er den 4. Teil der Reihe „Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel“ in der Neuen Brehm Bücherei (1988) heraus und für „Die Vogelwelt Sachsens“ (STEFFENS, SAEMANN & GRÖSSLER 1998) steuerte er mehrere Artbearbeitungen bei.

Dabei war für ihn das Publizieren stets nur ein Mittel zu dem zentralen Zweck, die inhaltliche und technisch-methodische Qualifizierung der Datenerhebung im Felde voranzutreiben, also die Qualifizierung der ehrenamtlichen Beringungsarbeit. Dafür engagierte er sich über Jahrzehnte als Beringungsobmann auf zahllosen Kursen und Veranstaltungen, und er scheute auch die persönliche Verantwortung nicht. In den Jahren 1982 bis 1987 betreute HARALD DORSCH mit immensem persönlichem Einsatz das „*Acrocephalus*-Programm“, das sieben über die DDR verteilte standardisiert betriebene Kleinvogelfangplätze einschloss und dessen Ergebnisse von ihm Mitte der 1990er Jahre in mehreren Publikationen ausgewertet werden konnten. Von 1995 bis 2005 widmete er sich sehr intensiv und wiederum rein ehrenamtlich dem bundesweiten Beringungsprogramm der drei deutschen Vogelwarten „Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen“ (IMS). Erste Ergebnisdarstellungen aus der Feder HARALD DORSCHS wurden in den „Berichten der Vogelwarte Hiddensee“ publiziert.

Nach der politischen Wende in der DDR war es HARALD DORSCH vergönnt, weiter in seinem Beruf arbeiten zu können. Bereits während der Wende war er maßgeblich beteiligt an der Wiedergründung des Vereins Sächsischer Ornithologen (VSO), dessen Vorstand er von 1994 bis 2004 ohne Unterbrechungen angehörte. 1997 erfolgte die Übersiedlung nach Rohrbach, wo der geliebte, nun im Rahmen des IMS betriebene Fangplatz über die Gartenpforte erreichbar war. Obwohl ILSE DORSCH wegen einer schweren Erkrankung schon länger auf die Pflege durch ihren Mann angewiesen war, hielten beide nichts vom termingerechten Ruhestand. Ab 2003 wirkte HARALD DORSCH in jeweils mehrmonatigen Aufenthalten als ehrenamtlicher Seniorexperte in Afrika, in der Karibik und in Brasilien und wurde dabei von seiner Frau begleitet. Neben dieser nur wenigen bekannten Seite seiner Biografie gab es eine

weitere, Außenstehende sicher nicht minder überraschende Facette seiner Person, er war zeitlebens ein begeisterter Briefmarkensammler.

Wer ihn kannte, wird HARALD DORSCH als einen ebenso disziplinierten, nüchternen und bedacht-samen wie auch energischen Mann in Erinnerung haben. Diese Eigenschaften mögen ihn befähigt haben, trotz schwerer körperlicher und seelischer Belastungen bis in seine letzten Tage hinein zwei Vorhaben mit großer Kraft voranzutreiben, die man wohl als sein Vermächtnis bezeichnen kann und die fortwirken werden. Das ist zum einen „ProRing – Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung e.V.“, den er im Jahre 2002 mit begründete und in dessen Wirken er die Voraussetzung für eine künftige ergebnisreiche Tätigkeit ehrenamtlicher Vogelberinger in Deutschland sah. Und das ist das Buchprojekt „Zur Biometrie verschiedener Vogelarten“, welches als ein Kondensat aus 45 Jahren Beringung und mehr als 35.000 vermessenen Kleinvögeln vom Autor buchstäblich in letzter Stunde als Manuskript fertig gestellt werden konnte. Mit Freude können wir konstatieren, dass das erstgenannte Vorhaben ganz im Sinne des Verstorbenen eine sichtbar gute Entwicklung nimmt. Und auch sein Buchprojekt wird mit Hilfe vieler engagierter Personen und maßgeblich unterstützt durch den Verein Sächsischer Ornithologen und ProRing e.V. bald in adäquater Form verwirklicht werden.

Für die Beringungszentrale Hiddensee war HARALD DORSCH bis zuletzt ein wohlwollender, stets aber auch kritischer Begleiter. Auch in dieser Eigenschaft fehlt er sehr.

Ulrich Köppen